

Bevölkerungszuwachs und Trend zur Urne

Blick ins Familienregister / Achim schlägt Demografie ein Schnippchen

ACHIM ■ Was besagt die Demografie in Achim? Bekanntermaßen, dass Achim den üblichen Voraussagen widerspricht, denn die Stadt wächst und wächst auf jetzt über 32 000 Einwohner, gerade auch durch den Zuzug von Familien mit Kindern in neuen Baugebieten.

An den mageren vier Geburten, die in Achim 2016 registriert wurden, lässt sich das nicht ablesen, denn die geburtshilfliche Abteilung hat man schon lange dem Achimer Krankenhaus genommen, so dass neue Achimerinnen und Achimer besonders in Bremen oder Verden zur Welt kommen.

127 wohl überwiegend junge Paare schlossen im vergangenen Jahr den Bund fürs Leben, 64 im Rathaus und 58 in der idyllischen Hünenburg. Neuer Trauort ist seit 2016 auch das Clüverhaus, in dem



Auch im Clüverhaus wird neuerdings gerne geheiratet. ■ Foto: Brodt

im vergangenen Jahr sechs Ehen geschlossen wurden. Der Samstag ist der beliebteste Tag für Hochzeiter, 21-mal in Achim letztes Jahr gewählt. Im Mai, Juni, August und September kann man in Achim an drei Samstagen standesamtlich heiraten, in den übrigen Monaten an zwei

Samstagen.

337 Sterbefälle waren bis Mitte Dezember in Achim zu beklagen. 261 Menschen wurden bis Weihnachten auf den vier Achimer Friedhöfen beerdigt, 190-mal mit Urnen- und 71-mal mit Erdbestattungen. Der Trend zur Urnenbestattung ist ungebrochen,

stellt Steffen Zorn, Chef der städtischen Gebäude- und Grundstücksgesellschaft fest. Große Flächen auf bestehenden Achimer Friedhöfen werden deshalb gar nicht mehr benötigt und sind beim noch relativ neuen Friedhof in Bierden schon für andere Zwecke abgetreten worden. Die Kombination aus Urnenbestattungen und Gräbern, deren Dauer abgelaufen ist, schafft große Freiflächen, die aber auch von der Stadt gepflegt werden müssen. Dies schlägt sich bei der Stadt dann in höheren Kosten und bei den Inhabern der Gräber innerhalb von drei Jahren in höheren Friedhofsgebühren nieder.

Laut Richtlinien sollten die Gebühren die Kosten eines Friedhofs zu 100 Prozent decken, doch in Achim ist man schon mit 75 Prozent zufrieden. ■ mb